

Hier und da und NEBENAN

Pension neben SchillerGarten

„Wo wohnst Du?“ „Nebenan.“ „Und Du?“ „Auch nebenan.“ – So ähnlich könnte ein Gespräch zwischen Gästen im Biergarten ablaufen. Mit „Nebenan“ ist dann wahrscheinlich die kleine Pension neben dem SchillerGarten gemeint, die Mitte Juni 2006 eröffnet wurde. „Ich lebe heute“, erklärt die Pächterin Kerstin Richter, „deswegen

wollte ich auch keinen Namensbezug zu Woldemar Hottenroth.“ Der Blasewitzer Maler wurde 1802 hier geboren, lebte die ersten Kinderjahre in diesem Haus, bevor die Familie nach Dresden zog. Dennoch möchte die Pächterin an ihn erinnern und plant, zukünftig eine Gedenktafel anbringen zu lassen. Die Pension hat insgesamt sieben Zimmer, gemütlich



Architekt Erik Ressel übergibt der Pächterin Kerstin Richter eine Baudokumentation



Fotos: Dörte Gerlach

Zur Eröffnung hatten nicht alle Gäste Platz im Haus

ingerichtet mit Möbeln im Kolonialstil. „Bisher haben vor allem Dresdner für Freunde oder Verwandte gebucht. Auch eine Hochzeitsgesellschaft des SchillerGartens mietete sich schon ein“, bilanziert Kerstin Richter die ersten Wochen. Bei einer Fahrt über das Blaue Wunder hatte sie sich in das damals noch verfallene alte Haus verliebt und die Idee geboren, darin eine Herberge einzurichten. Bei der Versteigerung des Gebäudes zog sie den

Kürzeren, aber das war kein Grund für sie, ihre Vision aufzugeben. Sie setzte sich mit dem Käufer in Verbindung und konnte Dank dessen Entgegenkommen als Pächterin einsteigen. Architekt Erik Ressel besprach sich während der Bauphase oft mit ihr und nun ist das alte Hottenroth-Haus ein richtiges Schmuckstück neben dem SchillerGarten. *delfi*

